

Kleines Haus des Staatsschauspiels Dresden

Georg Friedrich Händel: Alcina

„Alcina“ von Georg Friedrich Händel nennt sich eine Zauberoper. Es scheint jedoch, als hätte Händel die Metapher der Magie benutzt, um von Liebesbeziehungen der Menschen auf Alcinas Zauberinsel erzählen zu können, die in der Barockzeit durchaus als anrühig empfunden wurden. Die Zauberin Alcina verliert ihre magischen Kräfte oder will sie nicht mehr gebrauchen, als sie sich in Ruggiero verliebt. Ruggiero hat seine Geliebte Bradamante verlassen. Diese sucht ihn als Riccardo verkleidet auf der Insel auf, um ihn zurückzuerobern. Alcinas Schwester Morgana verliebt sich in sie/ihn. Morganas Geliebter Oronte fühlt sich von ihr verlassen und Ruggiero ist eifersüchtig auf die als Riccardo verkleidete Bradamante, weil er glaubt, er/sie wolle Alcina verführen. Und so ist bei dieser Zauberoper durch die von Obsessionen, sprunghaften emotionalen Wendungen und heftiger Irritation durchdrungene, ungewöhnliche Erzählweise unsere Neugierde geweckt.

Koproduktion der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, des Staatsschauspiels Dresden und der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Studierende der Opernklasse
Hochschulsinfonieorchester
Musikalische Leitung: Wolfgang Katschner
Inszenierung: Prof. Barbara Beyer
Bühne: Seongji Jang/UdK Berlin, Mentor: Oliver Brendel
Kostüme: Paula Fischer, Annabel Frenzel und Muriel Kunkel/Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Mentor Prof. Gunnar Mundt
Einstudierung Rezitative/Continuo: Alexander Gergelyfi
Einstudierung Streicher: Prof. Bernhard Hentrich

Premiere: 24.04.20 Freitag 19:30

Weitere Vorstellungen: So/26.04./19:00, Sa/09.05./19:30, So/17.05./16:00, Di/19.05./19:30, Mi/03.06./19:30 und Fr/05.06./19:30

Karten im Schauspielhaus

Mo-Fr 10:00–18:30, Sa 10:00–14:00, im Kleinen Haus
Mo-Fr 14:00–18:30, unter T 0351/4913555,

Symposium Barocke Opernpraxis heute

Termin

20.–22.03.20/Freitag–Sonntag

Ort

Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden
Wettiner Platz 13, 01067 Dresden
Kleiner Saal, Probephöhne, Raum W 2.28

Teilnahme

Das Symposium richtet sich an Studierende der Hochschule für Musik Dresden. Die Veranstaltungen sind öffentlich. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Herausgeber

Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden
www.hfmdd.de

Rektor: KS Axel Köhler

Redaktion: Prof. Barbara Beyer

Satz: Dezernat Kommunikation und Künstlerische Berufspraxis
Konzept/Gestaltung: Grafikbüro unverblümt

Foto: „Xerxes“ Opernproduktion HfM Dresden 2014/HL Böhme
Zugunsten der Lesbarkeit wird in diesem Dokument durchgehend die männliche Form verwendet. Die männliche Form bezieht sich dabei immer zugleich auf weibliche, männliche und inter Personen.



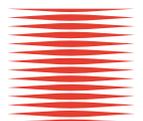
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Barocke Opernpraxis heute Symposium

20.–22. März 2020

Hochschule für Musik Dresden



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

20.-22.03.20 Freitag-Sonntag

Hochschule für Musik Dresden, Wettiner Platz 13

Symposium

Barocke Opernpraxis heute

Aus Anlass der diesjährigen Opernproduktion „Alcina“ von Georg Friedrich Händel veranstaltet die Opernklasse der HfM Dresden ein dreitägiges Symposium zum Thema „Barocke Opernpraxis heute“. Studierende der HfM Dresden können an Workshops teilnehmen, die insbesondere zwei Aspekte dieser barocken Welt behandeln: Gestensprache und Praxis des Barockgesangs.

Abendveranstaltungen beschäftigen sich mit Themen wie Stimmung und Intonation barocker Musik sowie der Frage, wie barocke Opern heute inszeniert werden. Namhafte Gäste und Professoren der Musikhochschule Dresden sind an der Gestaltung des Symposiums beteiligt. Die Ergebnisse der Workshops werden in einem Abschlusskonzert vorgestellt, gerahmt durch einen Vortrag über den Komponisten Georg Friedrich Händel.

20./21.03.20

WORKSHOPS

10:00 –12:00/13:00 –15:00/15:00 –17:00

Barocke Gestensprache

Probabühne

Leitung: Nils Niemann

Cembalo: Prof. Andreas Hecker

Kleiner Saal

Emotionen und Affekte in der Barockoper – Interpretationskurs

Leitung: KS Axel Köhler

Cembalo: Prof. Franz Brochhagen und

Prof. Michael Schütze

Raum W 2.28

ABENDVERANSTALTUNGEN

20.03.20 Freitag 19:30

Gute Stimmung! Zu historischen Intonationen

Ein Abend mit Prof. Bernhard Hentrich

Probabühne **21.03.20 Samstag 19:30**

Barockes Musiktheater heute – Studentinnen und Studenten fragen

Roundtable mit den Regisseurinnen und Regisseuren Sandra Leupold, Lisa Charlotte Friederich, KS Axel Köhler, Sergio Morabito und Studierenden der HfM Dresden

Moderation: Prof. Barbara Beyer

Kleiner Saal **22.03.20 Sonntag 16:00**

Abschlusskonzert

Ergebnisse der Workshops werden in einem Gesprächskonzert mit den beteiligten Dozenten vorgestellt. Integriert in das Konzert ist ein Vortrag von Prof. Dr. Michael Heinemann über Georg Friedrich Händel.

Dozenten

Nils Niemann wurde 1969 in Wolfenbüttel geboren. Im Anschluss an sein Studium der Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Hamburg absolvierte er eine Ausbildung in historischer Gestik bei Ian Caddy, Margit Legler und Reinhold Kubik. Nils Niemann ist einer der wenigen Spezialisten für Schauspielkunst und Bühnenpraxis des 18. Jahrhunderts, eine Kunstform, mit der er sich seit seiner Studienzeit wissenschaftlich und künstlerisch auseinandersetzt. Er erarbeitete barocke Gestik u.a. für Aufführungen der Opern Akademie München, Musica Bayreuth und der Halleschen Händelfestspiele und wirkte mit Künstlern wie Axel Köhler und Wolfgang Katschner zusammen. 2005 inszenierte er in Boston die Uraufführung der Oper „Boris Goudenow“ von Johann Mattheson. Als Dozent und Regisseur war Nils Niemann an den Musikhochschulen in Hamburg, Dresden, Leipzig und an der UDK Berlin zu Gast. Als Dramaturg und Regisseur gestaltete er von 2008 bis 2012 die Aufführungsserie „Barocker Opernsommer Sanssouci“. Regelmäßig ist er als Regisseur Gast am historischen Liebhabertheater Großkochberg (Theaterbetrieb an der Stiftung Weimarer Klassik). Neben seiner Tätigkeit als Regisseur arbeitet Nils Niemann als Coach und Lehrer für historische Schauspielkunst und gibt Meisterkurse für Sänger und Schauspieler, u.a. an der Akademie für historische Aufführungspraxis Großkochberg.

Axel Köhler studierte an der Dresdner Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Violinpädagogik und Gesang. Seine musikalische Karriere führte ihn zunächst ins Ensemble der Oper Halle, wo er seit 1984 dem Ensemble – zunächst als Spielbariton, später als Altus angehörte. 1987 debütierte er als Eustazio in der legendären Halleschen Rinaldo-Inszenierung von Peter Konwitschny. Anspruchsvolle Countertenor-Partien folgten, vor allem in Händel-Opern wie Arsamene in „Serse“, David in „Saul“, Ottone in „Agrippina“, Daniel in „Belsazar“, Titelpartien in „Guistino“, „Julius Caesar“, „Tolomeo“, „Tamerlano“. Im Verlauf seiner künstlerischen Karriere war er zudem als Gast u. a. an der Semperoper Dresden, der Bayrische Staatsoper, der Staatsoper Hamburg, am Royal Opera House London, an der Staatsoper Wien sowie bei den Salzburger Festspielen zu hören. Als Konzertsänger arbeitete der Countertenor mit renommierten Ensembles der Alten Musik sowie mit Dirigenten wie René Jacobs, Marcus Creed und Howard Arman zusammen. 1994 wurde er mit dem Händel-Preis geehrt und 1998 zum Kammersänger ernannt. Von 2009 bis 2016 war Axel Köhler künstlerischer Direktor und später Intendant der Oper Halle. Seit 2000 ist er auch als Regisseur tätig, inszenierte u.a. in München, Bayreuth, Innsbruck, Dresden, Palermo und Graz. Seit der Spielzeit 2016/17 ist Axel Köhler Mitglied des Ensembles der Staatsoperette Dresden und trat im September 2019 das Amt als Rektor der Hochschule für Musik Dresden an.

Bernhard Hentrich studierte Violoncello, Streichquartett und Gesang (Nebenfach) an den Musikhochschulen Dresden, Karlsruhe und der Schola Cantorum Basiliensis bei Christophe Coin, sowie Musikwissenschaft an der TU Dresden. Eine enge Zusammenarbeit verband ihn danach mit dem Tänzer Thomas Hartmann und dem Schauspieler Rolf Hoppe. Es folgten Solokonzerte u. a. in Adelaide, Bologna, Buenos Aires, Porto und Pulsnitz. Der Gegenstand seiner Forschungen (u. a. am Deutschen Historischen Institut Rom) sowie deren praktischen Umsetzung in Lehre und Konzerten ist die vergangene Musik-Realität: Provenienzforschungen zu den Dresdner Silbertrumpeten, dem Instrumentarium der Sächsischen Hofkapelle (Entdeckung eines Violone von Peregrino Zanetto vom Ende 16. Jh., Wiederauffindung einer verschollenen Tenor-Viola von Antonius & Hieronymus Amati). Vorträge u. a. in Bern, Bologna, Karlsruhe, New York und Salzburg. Von 2011 bis 2016 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit 2017 ist er Professor für Alte Musik an der Hochschule für Musik in Dresden.